

REISEN



Eines der aufregendsten Hotels steht im schwedischen Lappland: Die neueste Ergänzung ist ein Glas-Stahlgitterball, an dem 350 Vogelkästen hängen.

Hoteltipps für Skandinavien

Die nordischen Länder verwöhnen Reisende mit Naturgewalten und Minimaldesign. Das spiegelt sich auch in den Hotels wider – von futuristischen Fjord-Kuben bis komfortablen Stadtvillen

Von Ulf Lippitz



ANZEIGE

Das Gebeco Reise-Highlight

China

14 Tage ab € 1.995

inkl. Flug, Frühstück, Ausflüge, Yangtze-Kreuzfahrt



www.gebeco.de

Seitdem sich die nordischen Staaten als Destination für das ganze Jahr behaupten, öffnen mehr Hotels, die nicht bloß eine Unterkunft, sondern ein Erlebnis bieten. Wir stellen ganz subjektiv sieben lohnende Ziele vor.

1

Treehotel

Den Großteil Schwedens bedecken endlose Wälder im hohen Norden, in die der Mensch nur punktuell vorgedrungen ist. In diese Umgebung passt sich Lapplands aufregendstes Hotel ein: acht Baumhäuser auf meterhohen Stelzen, jedes in einem anderen Design entworfen. Eines sieht aus wie ein gigantisches Vogelnest, ein anderes erinnert an einen außerirdischen Spiegel-Kubus, und die neueste Ergänzung ist ein Glas-Stahlgitterball, an dem 350 Vogelkästen hängen (Foto links). Die Erfahrung der Stille steht im Vordergrund, die Ruhe am Abend, wenn es weder Straßenlärm noch Türenschnellen gibt, sondern nur noch Unterholzrascheln und Tierlaute. Den skandinavischen Touch besorgen formschöne Designermöbel und sanfte Herzlichkeit. Im Winter lohnt sich der Ausblick auf die surreal wirkenden Polarlichter oder eine Ski-Wanderung durch den tiefen Schnee.

2

Juvet Hotel

Dieses Resort im Valldal-Tal war bereits seit seiner Eröffnung 2010 ein Showstopper, dafür sorgte die moderne Bungalowarchitektur, die sich zugunsten der Natur sehr zurücknahm. Minimale Glashütten auf Stelzen, maximale Aussichten



aufs Fjord-Drama. Wie im Kino sitzen Gäste in ihren Designsesseln und gucken spektakulären Breitbandbewegt Bildern zu: Wie der Wind die Birken zersaust, das Bergwasser durchs Gelände rauscht, die Wolken am Felsmassiv verzweifeln – und alles ohne Spezialeffekte. Die cineastische Qualität des selbsternannten „Landscape Hotel“ hat bereits diverse Filmproduzenten überzeugt. Der Dystopie-Thriller „Ex Machina“ wurde genauso im Juvet gedreht wie Teile der letzten Staffel von „Succession“. Seit die HBO-

Serie gesendet wurde, will plötzlich die ganze Welt in den zehn Zimmern mit bodentiefen Fenstern übernachten.

3

The Reykjavik Edition

Das war ein Missstand, der behoben gehörte: In Reykjavik gab es kein vernünftiges Fünf-Sterne-Hotel. Also beschloss der New Yorker Hotelier und ehemalige „Studio 54“-Betreiber Ian Schrager, einen Ableger seiner Edition-Kette in der isländischen Hauptstadt zu eröffnen. Seit einigen Monaten können Gäste in den moder-



nen Sechsgeschosser am Hafen einchecken. 253 gemütliche Zimmer mit Eschen- und Eichenholzmöbeln, Fellimitaten und Panoramablick auf die urtümliche Landschaft erwarten sie. Wie es sich für ein Schrager-Hotel gehört, komplementieren ein Michelin-Sterne-Restaurant, eine Rooftop-Bar, eine intime Kaminpelunke, ein Spa und ein Nachtclub die Unterhaltungspalette. Hochkultur ist nur einen Lachssprung entfernt. Neben an hat vor zwölf Jahren der Glaspalast Harpa eröffnet, Islands wichtigstes Opern- und Konzerthaus.

4

Villa Inkognito

Die weißgetünchte Villa aus dem 18. Jahrhundert gehört zum nebenan gelegenen Sommerro House und dient seit diesem Jahr als opulente Alternative zum wimmelnden Stadthotel in Oslo. Gäste können in elf Zimmern des viergeschossigen Townhouses übernachten, Familien bei Bedarf das gesamte Gebäu-



de im West End buchen. Die Inneneinrichtung atmet mit seiner Kordel-Fransen-Vorhang-Romantik viel Art déco, hinzu kommen handgemachte Tapeten aus Amerika, Lampenkunst vom norwegischen Traditionsfabrikanten Hadeland und wassergrün gekachelte Bäder. Eine intime Bar und ein feines kleines Speisezimmer runden die Kuschel-Atmosphäre ab. Wer wirklich mehr Abwechslung um sich herum benötigt, nimmt den Verbindungskorridor zum Sommerro, wo sieben Restaurants und Bars, ein Spa und eine Rooftop-Bar urbane Vergnügungssucht stillen.

5

St George

Helsinki zieht bei Vergleichen skandinavischer Großstädte oft den Kürzeren, dabei unterstreicht dieses kunstsinnige Hotel die Weltläufigkeit der Metropole. Vor der Rezeption hängt eine grimmige Dracheninstallation von Ai Weiwei, über dem Wintergarten fliegt der stählerne Vogel des finnischen Bildhauers Pekka Jylhä, und in den 153 Zimmern verstecken sich mehr als 400 Objekte moder-



ner und abstrakter Kunst. Das Hotel wurde im 19. Jahrhundert als Bürogebäude entworfen, der Alte Kirckpark vor der Tür vertreibt noch heute unruhige Gedanken, um den Block herum warten die Einkaufsboulevards des Zentrums. Ausgesuchte Möbel des Architekten und Designers Alvar Aalto sowie Stoffe von Finnlands Shootingstar Klaus Haapaniemi stärken den lokalen Bezug. Genauso wie die hauseigene Bäckerei: Zum Frühstück servieren Kellner frisches Brot zum Niederknien.

6

Villa Copenhagen

Diese Villa ist ein Bienenschwarm. Hinter der nüchternen Backsteinfassade geht es ziemlich munter zu, unter dem konvexen Glasdach im Innenhof schwirren Gesprächsfetzen von dutzenden Tischen hin und her, während Gelächterkaskaden an- und abschwellen. Die hauseigene Bäckerei sowie eine ganztägig geöffnete Brasserie kümmern sich um die kulinarische Versorgung der Kopen-



hagerer samt Gästen. Knapp 100 Jahre lang gehörte der ehrwürdige Block gegenüber dem Tivoli-Vergnügungspark der dänischen Post, 2020 eröffnete darin dieser Treffpunkt der Kreativen und Schönen, der Designliebhaber und Dachpoolanbieter. 390 Zimmer mit heruntergedimmter Farbpalette, Fischgrätenparkett, hohen Decken und sparsam eingesetzter Möblierung bieten genügend Raum zum Durchatmen. Für die nötige Aufregung sorgt das Alltagssummen im Atrium oder ein Restaurantbummel im nahen Vesterbro.

7

Storjford Hotel

Ist das noch Cabin Porn oder bereits Scandi Chic? Auf jeden Fall sieht so neuerdings intelligenter Luxus aus: Holzfasade, Grasballen auf dem Dach, offene Kamine und Bettkästen wie anno dazumal. Das Storjford Hotel, etwa 30 Kilometer von der Hafenstadt Alesund entfernt, am Eingang des gleichnamigen Fjords gelegen, verspricht, in seinen 30 Zimmern und Suiten auf Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit genauso zu achten wie auf erstklassigen Service und meisterliche Gastronomie.

Zum Frühstück gibt es frische Pfannkuchen, abends bereitet der Koch ein saisonales Fine-Dining-Menü zu – serviert im komplett holzverkleideten Restaurant, an dessen hoher Decke Kronleuchter hängen, die an abstrakte Tannenbäume erinnern. Für Wanderfreunde: Der weltbekannte Geirangerfjord mit seinen bis zu 1400 Meter steilen Talwänden, grandiosen Aussichten und einem Unesco-Naturerbestatus liegt nur einen Tagesausflug entfernt.

